

VERABSCHIEDUNG VON PROFESSORIN MASCHEWSKY-SCHNEIDER AN DER CHARITÉ BERLIN

Auszüge aus dem Grußwort von Prof. Johannes Gostomzyk anlässlich der Verabschiedung am 23.11.2012

DAMPER PREIS

Auf der Jahrestagung überreichte DGSM-Präsident Professor Walter den 2. Dampfer Preis für Präventions- und Rehabilitationsforschung der Heliosklinik Damp. Ausgezeichnet wurde Prof. Klaus A. Hauer von der Universität Heidelberg. Er hat ein Training für alte Menschen mit Demenz entwickelt, das nachweislich die geistigen Fähigkeiten verbessert.

IMPRESSUM



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
SOZIALMEDIZIN UND PRÄVENTION

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Frau Prof. Dr. phil. Ulla Walter,
Medizinische Hochschule Hannover,
Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin
und Gesundheitssystemforschung
OE 5410, 30623 Hannover
Tel.: 0511 532 80 76
Fax: 0511 532 53 47

www.dgsm.de

Redaktion: Prof. Dr. Julika Loss, Universität
Regensburg, julika.loss@ukr.de
Grafische Konzeption und Produktion:
www.evidentmedia.de

Ulrike Maschewsky-Schneider wurde 1995 in den Vorstand der DGSM gewählt (und war dort bis 2004 aktiv). Im gleichen Jahr habilitierte sie sich im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bre-

men. Sie war zuvor seit 1986 Leiterin der Abteilung Epidemiologie am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS). Im Vorstand der DGSM repräsentierte Frau Maschewsky-Schneider auf der Basis ihrer wissenschaftlichen Expertise drei Bereiche:

- Epidemiologie, Medizinalstatistik, Gesundheitsberichterstattung
- Frauengesundheit, Frauengesundheitsforschung
- Gesundheitswissenschaften, Public Health

Frau Maschewsky-Schneider war in Bremen stellvertretende Projektleiterin der Deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie und der MONICA-Studie der WHO (1984–1995) und damit der ersten großen bevölkerungsbezogenen Studien zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen in der Bundesrepublik. Frau Maschewsky-Schneider hat bereits 1981 im Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) über den weiblichen Herzinfarkt gearbeitet.

Seit 1980 ist sie nachhaltig mit dem Thema Frauengesundheit befasst. Das Thema ihrer Habilitationsschrift (1994) lautet: „Zur gesundheitlichen Lage von Frauen in der (alten) Bundesrepublik Deutschland – warum sind Frauen anders krank als Männer?“ Sie trug dazu bei, die real existierende Benachteiligung von Frauen in der Gesundheitsversorgung offen zu legen und deren spezifische Bedürfnisse durchzusetzen. Die Entwicklung von Public Health bot die Chance, die

Frauengesundheit in den Gesundheitswissenschaften in Deutschland voranzubringen und geschlechtsspezifische Verzerrungen in der Gesundheitsforschung abzubauen.

Frau Maschewsky-Schneider hat dafür gesorgt, dass die DGSM als wissenschaftliche Fachgesellschaft den Vertretern und Vertreterinnen der Frauengesundheitsforschung eine Heimat bot. Seit 1999 existiert hier ein eigener Fachbereich „Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung“.

Auch wenn der bisher einzige Frauengesundheitsbericht für Deutschland 2001 erschienen ist und in Politik und Wirtschaft noch immer über Frauenquoten diskutiert wird, hat die geschlechtersensible Gesundheitsforschung, speziell in der Medizin, die Stellung der Frau gestärkt. Frau Maschewsky-Schneider leistete dazu u. a. Beiträge durch Evaluationen zum Empowerment von Frauen in sozial benachteiligten Stadtteilen. In der Charité ist BMBF-gefördert die Datenbank „Geschlechterspezifische Gesundheitsforschung“ mit über 4500 Publikationen erarbeitet worden. Damit ist ein „Meilenstein in der geschlechterspezifischen Gesundheitsforschung“ (A. Schawan) erreicht.

Frau Maschewsky-Schneider hat in hervorragender Position die Entwicklung von Public Health in Deutschland mitgestaltet. Dafür wurde sie von der DGSM 2011 als zweite Frau unter bisher 25 Preisträgern gebührend feierlich im Bremer Rathaus mit der Salomon Neumann-Medaille geehrt.

Die DGSM dankt für den Einsatz für die Sozialmedizin in ihrer ganzen thematischen Breite.



PROF. GOSTOMZYK UND
PROF. MASCHEWSKY-SCHNEIDER

VERANSTALTUNG KOMMUNALE AKTIVITÄT ARMUT UND GESUNDHEIT

Im Rahmen des 18. Kongresses „Armut und Gesundheit“ veranstaltet der FB IV (Öffentlicher Gesundheitsdienst/Public Health) am 6.3.2013 gemeinsam mit dem Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) einen Workshop mit dem Thema „Gesundheit und Armut: Ein Thema für Kommunen“.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR SOZIALMEDIZIN
UND PRÄVENTION

LIEBE MITGLIEDER DER DGSM,

liebe Kolleginnen und Kollegen, die DGSM fördert gemäß unserer Satzung „sozialmedizinische Forschung, Lehre und Praxis“. Diese Vorgabe hat der Vorstand jetzt nach der durch die Mitgliederversammlung in Essen beschlossenen Beitragserhöhung anpacken können, erweiterte Fördermaßnahmen erarbeitet und beschlossen. Als Erstes werden Preise ausgelobt für hervorragende Qualifikationsarbeiten aus der Sozialmedizin bzw. Prävention. Weitere Ausschreibungen, z. B. für kleine Forschungsprojekte, werden in den nächsten Monaten folgen. Informieren Sie sich deshalb regelmäßig auf unserer Homepage über die Modalitäten. Zudem werden für unsere Jahrestagung in Marburg wieder die bewährten Tagungsstipendien und Posterpreise vergeben.

Die Aus- und Weiterbildung ist für die Zukunft der Sozialmedizin von großer Bedeutung: Wie wird das Fach Sozialmedizin an den Hochschulen und Akademien wirklich umgesetzt? Wie sehen Alltag und Praxis aus? Und wie nehmen die Studierenden und Ärztinnen und Ärzte die Lehrangebote und -inhalte wahr? Darüber wollen wir mehr erfahren und eine Erhebung zur Lehre der Sozialmedizin unterstützen, die vorzugsweise durch Studierende selber geplant und durchgeführt werden soll. Auch hierzu finden Sie Informationen im Rundbrief.

Zu unserer Jahrestagung in Marburg, die wieder eine Vielzahl von wissenschaftlichen Anregungen, Kontakten und freundschaftlichen, interkollegialen Gesprächen bringen wird, lade ich Sie alle heute recht herzlich ein. Ich freue mich auf Sie.

Ihr Dr. Gert von Mittelstaedt
Präsident der DGSM

DGSM JAHRESTAGUNG ESSEN 2012

Angela Maas-Burster, Jürgen Wasem,
Linda Kerkemeyer



„Gesundheitsökonomie versus Sozialmedizin“ lautete der Titel der 48. DGSM-Jahrestagung, zu der der Lehrstuhl für Medizinmanagement von Prof. Dr. Jürgen Wasem vom 12.–14.09. an die Universität Duisburg-Essen lud. Mehr als 300 Teilnehmer und zahlreiche Referenten aus Sozialmedizin, Politik, Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften diskutierten in Essen u. a. die Frage, ob und wie die Gesundheitsversorgung nach wirtschaftlichen Kriterien zu organisieren sei, ohne den solidarischen Charakter des Systems zu beeinträchtigen. Das dreitägige Programm bot ein breitgefächertes Spektrum aus Vortrags- und Postersessions, zudem Workshops u. a. über die aktuelle Pflegereform, Reha-Maßnahmen oder das Gesundheitsverhalten von Kindern. Die Plenarsitzungen griffen aktuelle Themen auf: „Wie viel Ökonomisierung verträgt ein solidarisches Gesundheitssystem?“ sowie – in Kooperation mit dem MDS und dem MDK Nordrhein – „Pflegereform – eine Dauerbaustelle?“ und, am letzten Tag: „Die Nutzung von Daten zur Optimierung der Kindergesundheit“. Am ersten Abend empfing der Essener Bürgermeister rund 200 Tagungsteilnehmer im 22. Stock des Rathauses über den Dächern der

v.l.n.r.: R. Jelinek, 1. Bürgermeister Essen, Dr. Gert v. Mittelstaedt, DGSM-Präsident, Prof. R. Rosenbrock, Preisträger der Salomon-Neumann-Medaille, Prof. E. Pott, Direktorin der BZgA, Prof. J. Wasem, Tagungspräsident.

Stadt anlässlich der Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille (s. u.). Am zweiten Abend begrüßte dann der Steeler Stadtgarten die Tagungsteilnehmer in stimmungsvoller Atmosphäre zum Gesellschaftsabend.

ROSENBRÖCK ERHÄLT SALOMON NEUMANN-MEDAILLE

Der neue Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes Prof. Dr. Rolf Rosenbrock ist mit der Salomon-Neumann-Medaille ausgezeichnet worden. Die DGSM ehrt mit dieser Medaille herausragende Leistungen in der Sozialmedizin. Rolf Rosenbrock war von 1995–2012 Leiter der Forschungsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und von 1999–2009 Mitglied des Sachverständigenrates für die Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Ausgezeichnet wurde Rosenbrock in Würdigung seiner Verdienste um die Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention in Deutschland und für sein Engagement gegen soziale Ungleichheit. Die Laudatio hielt Frau Prof. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).



SALOMON
NEUMANN
MEDAILLE

DGSM JAHRESTAGUNG MARBURG 2013

49. Jahrestagung der DGSM: „Gesundheit zwischen Wirtschaft und Demographie“, 17.–21. September 2013 in Marburg. Wissenschaftliche Abstracts können vom 01.03.–15.05.2013 eingereicht werden: www.dgsm-dgms-2013.de.

ZWEI NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR



Dr. med.
Eleonore
Dietz-Bachinger,
MDK Bayern
Nach ihrem Studium an der Universität Köln und anschließendem

Stipendiat im dortigen Max-Planck-Institut für neurologische Forschung hat Frau Dr. Dietz-Bachinger an der Universitätsklinik in Köln die Facharztausbildung für Neurologie absolviert. Sie war anschließend als Neurologin tätig, zunächst als leitende Oberärztin der Klinik für neurologische Rehabilitation in Passau, später in eigener Praxis im Landkreis Passau. Seit 2005 ist sie beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) in Bayern angestellt und leitet dort seit Januar 2011 das Ressort Analyse, Konzept, Consulting. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Fragen der medizinischen Versorgung und gesundheitsökonomische Aspekte sowie übergeordnete sozialmedizinische Themen.



Miriam Räker,
M. Sc., Universität
Bielefeld,
Fakultät für
Gesundheits-
wissenschaften
Frau Miriam Räker studierte an

der Universität Bielefeld zunächst „Health Communication“ (Bachelor) und schloss dann hier 2011 auch den Master of Public Health ab. Derzeit promoviert sie im Rahmen einer Policy-Analyse zum Thema „Entwicklung und Wandel der hausarztzentrierten Versorgung“ bei Prof. Thomas Gerlinger an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und erhält dafür ein Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung. Ihre Forschungsinteressen gelten dem Politikfeld des (deutschen) Gesundheitssystems mit Schwerpunkten der Versorgungsforschung und Epidemiologie. Ergänzend beendet sie derzeit ein Studium der Politikwissenschaft, mit dem Nebenfach Soziologie.

AUS DER GESELLSCHAFT

NEUE MITGLIEDER

STAND JANUAR 2013

- Dr. med. Eleonore Dietz-Bachinger, MDK Bayern
- Dr. Harry Fuchs, Dipl.-Verwaltungswirt, Abteilungsdirektor a.D., freiberuflich tätiger Sozialexperte, Düsseldorf
- Dr. rer. soc. Kerstin Hämel, Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
- Dr. phil. Liane Schenk, Institut für Medizinische Soziologie, Charité-Universitätsmedizin, Berlin
- Miriam Räker, M. Sc., Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften
- Alexander Rommel, Robert-Koch-Institut Berlin, FG Gesundheitsberichterstattung

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 13.09.2012 fand die jährliche Mitgliederversammlung der DGSM im Rahmen der Jahrestagung in Essen statt.

Über die wichtigsten Beschlüsse zum Mitgliedsbeitrag und zur Mitgliedschaft in der EUPHA wird in diesem Rundbrief an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist im Mitgliederbereich der DGSM-Homepage abrufbar: www.dgsmp.de/intern.

DGSM IN DER EUPHA

Die DGSM ist Ende 2012 als institutionelles Mitglied aus der European Public Health Association (EUPHA) ausgetreten. Hintergrund ist, dass die DGSM über die Dachgesellschaft DGPH bereits in der EUPHA vertreten ist. Die Mitglieder erhalten weiterhin den EUPHA-Newsletter. Das European Journal of Public Health ist bei der DGSM-Geschäftsstelle verfügbar.

AUSSCHREIBUNGEN

PREISE FÜR DISSERTATIONEN UND MASTERARBEITEN IM BEREICH SOZIALMEDIZIN UND / ODER PRÄVENTION

Die DGSM vergibt Geldpreise für herausragende Qualifikationsarbeiten, die im Jahr 2012 mit erfolgreicher Prüfung abgeschlossen wurden. Die prämierten Arbeiten werden mit 300 – 500 € (Masterarbeiten) bzw. 500 – 1.000 € (Dissertationen) ausgezeichnet. Bewerbungsschluss: 30.04.2013.

DIE DGSM FÖRdert ERHEBUNGEN ZUR WEITERBILDUNG SOZIALMEDIZIN

Die DGSM fördert Erhebungen, die die Aus- bzw. Weiterbildung von Sozialmedizin an Fachhochschulen oder in der ärztlichen Weiterbildung empirisch untersuchen. Insgesamt können zwei Vorhaben mit je 2.000 € unterstützt werden. Bewerben können sich Kursleiter / innen und Studierende. Bewerbungsschluss: 30.04.2013.

AUSRICHTUNG DER JAHRESTAGUNG DER DGSM IM HERBST 2016

Im Herbst 2016 wird die 52. Jahrestagung der DGSM stattfinden werden, und für dieses Jahr möchten wir die Ausrichtung frei ausschreiben. Institutionen, die die Sozialmedizin und / oder Prävention fördern, sind eingeladen, sich für die Leitung und Gestaltung dieses nationalen, wissenschaftlichen Kongresses zu bewerben. Erwartet wird eine Skizze mit Begründungen des Standorts und Darlegung eines inhaltlichen Konzeptes.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.dgsmp.de

AUSGEWÄHLTE BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN

AKTUELLE BERICHTE ALLER FACHBEREICHE: WWW.DGSMP.DE/FACHBEREICHE-ARBEITSGRUPPEN

FACHBEREICH III PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Prof. U. John & Prof. M.-L. Dierks (Sprecher)

Sieben der neun Arbeitsgruppen des Fachbereichs III waren auf der Essener Jahrestagung mit Workshops vertreten.

AG 1 widmete sich dem Thema Internationalisierung von Public Health; die Veranstaltung fand u. a. in Kooperation mit der Europäischen Public-Health-Vereinigung statt.

AG 2 veranstaltete einen umfassenden Workshop zur Kindergesundheit. Ein Ergebnis ist die „Essener 5 Punkte-Erklärung 2012 zur Verringerung sozialer Ungleichheit

bei der Gesundheit von Kindern“ (abzurufen unter www.dgsmp.de/stellungnahmen).

Zur Thematik „Evidenz und Qualitätsmanagement in der Prävention“ (AG 3) fand ein Workshop zum Spannungsfeld von Praxisanforderungen und Evidenzbasierung statt. Am 15.03.2013 richtet die AG einen Workshop zur Sekundärdatenanalyse in Hamburg aus (s. a. www.dgsmp.de/termine).

AG 5 (Gesundes Alter) veranstaltete einen Workshop über notwendige Voraussetzungen der Prävention in der Langzeitpflege.

AG 6 (Empowerment) thematisierte zur „Partizipativen Gesundheitsforschung“ u. a. Gütekriterien oder Rollenverständnis der Forscher / innen.

AG 7 (Betriebliche Gesundheitsförderung) diskutierte in einem Workshop betriebliche Gesundheitspolitik, gesetzliche Grundlagen der Unfallversicherung sowie Leiharbeit.

AG 9 bearbeitete in einem Workshop das Thema der Gesundheitskompetenz, dabei wurde u. a. ein für vergleichende Analysen in Europa entwickeltes Erhebungsinstrument von den Akteuren aus Maastricht vorgestellt.

Darüber hinaus hat sich der Fachbereich 2012 an mehreren Aktivitäten zur Prävention beteiligt, z. B. am Positionspapier der DGPH über Situation und Perspektiven von Public Health in Deutschland (s. letzte Ausgabe des Rundbriefs) sowie an einem Memorandum zur Präventionsforschung.

WAS IST EIGENTLICH ... EMPOWERMENT

Empowerment gilt als Schlüsselkonzept der WHO für Gesundheitsförderung und umschreibt einen Prozess, durch den Individuen wie Gruppen Verständnis und Kontrolle über ihr Leben gewinnen. Dadurch sollen sie ihr soziales und politisches Umfeld so verändern können, dass die Lebensumstände verbessert werden. Da die mög-

lichen Übersetzungen (Ermächtigung oder Vermittlung von Handlungskompetenzen) die Breite des Konzepts nicht widerspiegeln, wird der englische Begriff „Empowerment“ auch im Deutschen als Terminus technicus verwendet. Empowerment-Ansätze werden z. B. in der Bewegungsförderung oder Suchtprävention eingesetzt. Sie

sind Teil von Programmen, die die aktive Integration von Bürgern in die Planung und Gestaltung von Gesundheitsförderung vorsehen. In der Krankenversorgung gibt es den Ansatz des Patientenempowerment, durch den ein verbessertes Selbstmanagement der Erkrankung erreicht werden soll. Siehe auch: fb3ag6.dgsmp.de

NEUSTART DER AG MIGRATION UND GESUNDHEIT

Die AG „Migration und Gesundheit“ hat im Rahmen der letzten DGSM-Tagung ihre Arbeit wieder aufgenommen mit einem Workshop, der sich mit methodischen Besonderheiten im Zugang zur Migrantpopulation in Gesundheitsstudien befasste. Mit

dem Berliner Pretest der Nationalen Kohorte (RKI, Charité), der quantitativen LISA-Befragung von älteren Migrant/innen (Bezirksamt Berlin Mitte) und einer qualitativen Studie (Charité Berlin) wurden verschiedene Studiendesigns vorgestellt. Neue Sprecher

der AG sind Dr. Liane Schenk, Berlin, und Jodok Erb, Stuttgart. Weitere Interessenten und Beiträge sind herzlich willkommen, bitte melden bei: liane.schenk@charite.de oder jodok.erb@stuttgart.de.

MITGLIEDSBEITRAG

Auf der Mitgliederversammlung 09/2012 wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag auf 100 € im Monat anzuheben. Hintergrund ist, dass die derzeitigen Einnahmen keine Reserven bieten und kaum Investitionen zur Förderung der Aufgaben der DGSM zulassen. Die DGSM lag mit ihrem seit 1994 unveränderten Mitgliedsbeitrag im Vergleich zu Fachgesellschaften mit ähnlichem Profil im unteren Bereich. Durch den erhöhten Mitgliedsbeitrag werden Unterstützungen im Bereich der Lehre und Forschung sowie Nachwuchsförderung ermöglicht. Dazu gehören u. a. Preise für Qualifikationsarbeiten, Anschubfinanzierung für kleine Forschungsprojekte, Zuschüsse zu praxisorientierten Workshops oder Summerschools. Entsprechende Ausschreibungen finden Sie in den Rundbriefen sowie auf unserer Homepage. Für Studierende und Rentner / innen gelten ermäßigte Beitragssätze von 50 €. Vorgesehen ist weiterhin ein ermäßigter Mitgliedsbeitrag für Promovierende auf Teilzeitstellen, über den auf der nächsten Mitgliederversammlung abgestimmt werden soll.